

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nylonfabriken technisch nicht vollständig ausgerüstet ist. Es fehlt an einer genügenden Anzahl der zur Verarbeitung der Nylonfasern notwendigen Webstühle, die in Deutschland hergestellt werden, aber vorläufig nicht geliefert werden können. Ob andererseits nicht die viel zu hohen allgemeinen Produktionskosten der italienischen Industrie solchen Erweiterungsabsichten rechtzeitig einen Dämpfer aufsetzen, sei nur angedeutet.

Italienische Seidentrocknungsanstalten. Die italienischen Seidentrocknungsanstalten haben im Monat September 1948 einen Umsatz von 242 941 kg erzielt, gegen 192 065 im gleichen Monat des Vorjahres. Auf die Anstalt Mailand entfallen 212 810 kg.

Schweden — Textilforschung. Die Textilforschung in Schweden ist verhältnismäßig jungen Datums. Erst 1946 wurde in Göteborg ein Textilforschungsinstitut ins Leben gerufen. Gegenwärtig beschäftigt es einen Stab von 20 Personen, einschließlich sieben Wissenschaftlern. Das Forschungsprogramm dieses Institutes bezieht sich in erster Linie auf grundlegende Probleme, und weniger auf angewandte Wissenschaft. Die praktische Seite fällt mehr in das Gebiet der Forschungen, mit welchen sich das Textilforschungslaboratorium von Norrköping, südwestlich von Stockholm abgibt. Dieses Laboratorium besteht seit Juni 1946, und beschäftigt zurzeit acht Personen. Eine gewisse Forschungstätigkeit wird auch vom Textilinstitut in Borås, östlich von Göteborg, und schließlich vom Staatlichen Versuchsinstitut in Stockholm, ausgeübt. Schließlich verfügen einige der wichtigsten Textilindustrieunternehmen des Landes über ihre eigenen Forschungslaboratorien, allerdings nur für interne Zwecke. Um der praktischen Auswirkung der fundamentalen Textilforschung mehr Auftrieb zu geben, wurde erst vor kurzem vom Textilforschungsinstitut in Göteborg der Vorschlag gemacht, zwei neue Institute ins Leben zu rufen, die sich ausschließlich mit der angewandten Seite der Textilforschung zu befassen hätten. Alternativ wurde ins Auge gefaßt, die Forschungsstellen in Norrköping und Borås, oder das Institut von Göteborg dementsprechend auszubauen.

Anläßlich einer seiner letzten Sitzungen hat der schwedische Textilrat — Textilradet — eine Dachorganisation der gesamten Textilindustrie des Landes, die Schaffung von einheitlichen Qualitätsnormen und -bezeichnungen

für Textilprodukte in Vorschlag gebracht. Bemühungen in dieser Richtung hat es in Schweden bereits seit einer Anzahl von Jahren gegeben. Für den Anfang sieht das Projekt bloß die Bezeichnung der wichtigsten Textilkonsumprodukte vor, wie jene für gröbere Gewebe für Arbeitskleider, sodann Herrenstoffe und Hemdenstoffe. Modetextilien sollen vorläufig nicht erfaßt werden, ebensowenig wie Seiden- und Rayongewebe. Unterschiedliche Qualitätsbezeichnungen sollen für Woll-, Baumwoll-, Leinen- und Wirkwaren eingeführt werden, die jedoch stets folgende Angaben umfassen müssen: 1. Anteil des Rohmaterials, 2. Gewicht je Quadratmeter, 3. Zerreißfestigkeit, 4. Schrumpfverhältnis. Schließlich sollen noch besondere Eigenschaften angegeben werden, wie 5. Mottenfestigkeit, 6. Widerstand gegen Wasseraufnahme usw. Im Hinblick auf den Mangel an Farbesubstanzen, der in der schwedischen Textilindustrie noch vorhanden ist, soll von Angaben über Farbefestigkeit vorläufig abgesehen werden.

Den einzelnen Fabrikanten ist es freigestellt, sich dieses Systems von Qualitätsbezeichnungen gänzlich oder nur teilweise zu bedienen, oder es überhaupt nicht anzuwenden. Falls sie jedoch von der Garantie- und Qualitätsbezeichnung „Textilradet“ Gebrauch machen wollen, sind sie gehalten, das System in seiner Gänze anzuwenden. Es wird vorausgesehen, daß gegen Ende des laufenden Jahres bereits alle in Betracht kommenden und im Handel vorhandenen, in Schweden hergestellten Textilwaren diese Qualitätsbezeichnungen aufweisen werden. -G. B.-

Sowjetunion — Textilproduktion im dritten Quartal 1948. Nach einem kürzlichen offiziellen Bericht aus Moskau vermochten die Unternehmen der Textilindustrie des Sowjetunion im dritten Vierteljahr 1948 ihre Gesamtproduktion über die Planziffern hinaus zu steigern. Unter der Annahme der Indexzahl 100 für das besagte Quartal erreichte die Produktion von Baumwollgeweben die Indexzahl 102,2, jene von Leinengeweben den Index 101,7, die Herstellung von Wollgeweben den Index 106,2 und jene von Seidengeweben den Index 105,2. Nach dem gleichen Bericht hat die Textilproduktion in der Sowjetunion in den ersten neun Monaten dieses Jahres im Vergleiche zum entsprechenden Zeitraume von 1947 wie folgt zugenommen: Baumwollgewebe um 23%, Leinengewebe um 31%, Wollgewebe um 28% und Seidengewebe um 29%. -G. B.-

Rohstoffe

PVC-österreichisches Nylon aus Hallein

Es ist einer Halleiner Firma gelungen, einen dem amerikanischen Nylon ähnlichen Kunststoff zu entwickeln, der sehr zäh und widerstandsfähig ist und sich sowohl in weichem als auch in hartem Zustand sehr gut verarbeiten läßt. Mit dieser einheimischen Erfindung eröffnen sich dem österreichischen Textil- und Kunststoffmarkt neue, aussichtsreiche Perspektiven, wenn erst einmal die Produktion dieser mit PVC bezeichneten Kunstfaser angelaufen ist.

In diesem Unternehmen beschäftigt man sich schon seit langer Zeit mit der Untersuchung der Verwendungsfähigkeit eines Kunstharzes mit dem chemischen Namen Polyvynchlorid, dessen Grundstoffe Chlorgas, Koks und Karbid sind, von denen ersteres aus der Halleiner Salzgewinnung direkt bezogen wird. Die Beschaffung der beiden anderen Bestandteile ist ebenfalls nicht schwierig, denn Karbid kommt von den Aluminiumwerken in Lend, während Koks ohnehin überall zu haben ist.

Erst langwierige Versuche haben zu den bemerkenswerten Ergebnissen über die Verwertung des PVC geführt, doch ist damit nun ein Stoff entstanden, der fast alle Eigenschaften des amerikanischen Nylons in sich vereinigt.

PVC läßt sich sowohl weich als auch in hartem Zustand gut verarbeiten und ist zäh und widerstandsfähig. Daraus ergibt sich für die österreichische Spinnstoffindustrie ein weitgespanntes Verwertungsgebiet, da es auch schon gelang, eine Faser herzustellen, die zur Fertigung von einer großen Anzahl von Mode- und Gebrauchsartikeln geeignet erscheint. So dürften sich vor allem Kleiderstoffe, Möbelbezüge und Polsterungen, Galanteriewaren, Schuhe, Regenhäute und alle anderen Dinge, die nicht nur widerstandsfähig sein müssen, sondern auch geschmackvoll aussehen sollen, aus der PVC-Faser herstellen lassen. Nicht zuletzt wird aus diesem Gespinnst der Traum der österreichischen Frauen, der dauerhafte Strumpf, erzeugt werden können.

Die Verwendbarkeit des PVC geht aber noch weiter. Da ihm infolge seiner Dehnbarkeit und Elastizität in weichem Zustand keine Grenzen gesetzt werden, wurde es bereits unter starker Druck- und Hitzeeinwirkung zu einem festen Produkt weiterentwickelt, das zu kunstgewerblichen Zwecken ebenso wie als Rohmaterial für industrielle und technische Verwertung verwendet werden kann. Die Reiß- und Bruchfestigkeit der Platten, Rohre

und Blöcke aus PVC ist beachtlich, und was besonders für die chemischen und säureverarbeitenden Betriebe entscheidend ist, an Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse und Aetzung unbegrenzt. Ein staatliches Gutachten des Bundesministeriums für Wirtschaftsplanung hat den Wert des neuen Kunststoffes PVC für die österreichische Wirtschaft bereits anerkannt und die Errichtung einer Großanlage zur Aufnahme der Massenproduktion des „österreichischen Nylons“ genehmigt. Wenn es auch noch etliche Zeit dauern wird, bis die Erzeugung des PVC sich auf die heimische Textilwirtschaft wird auswirken können, so kann das Land Salzburg und darüber hinaus ganz Oesterreich doch stolz darauf sein, durch raslosen Erfindergeist und technische Entwicklung die bestehende Rohstoffarmut so zu überwinden, wie die Erfordernisse eines durch viele Kriegs- und Mangeljahre ausgeschöpften Volkes dies verlangen.

Baumwollpflanzungen in Südafrika. Die Spinnerei in Barbeton wird noch in diesem Jahr mehr als 4 Mill. lbs. Baumwolle, die in der Südafrikanischen Union gepflanzt wurden, verarbeiten. Die diesjährigen Resultate der Baumwollkultur in Südafrika haben nach langen Jahren oft fruchtloser Bemühungen einen großen Erfolg gezeigt. Wie berichtet wird, gibt es in Barbeton Pflanzern, deren Jahresgewinn sich auf 8000 £ beläuft.

Baumwolle für Deutschland. Real-Press. — Nachdem bereits Mitte September der Einkauf von etwa 25 000 Ballen amerikanischer Baumwolle zu den früher üblichen Einkaufsbedingungen (Gewichts- und Qualitätsfeststellungen sowie Arbitrage in Bremen) vorgenommen wurde, die noch im Oktober in Bremen eintreffen dürften, verläuft jetzt aus Kreisen der JEIA, daß Washington einen neuen Kauf von 12 000 t US-Baumwolle aus ECA-Mitteln genehmigt hat. Eine amtliche Bestätigung ist aber bisher bei der JEIA noch nicht eingetroffen. Da die JEIA außerdem zur Ueberbrückung der Versorgungslücke kurzerhand 6000 t Türkenbaumwolle mit Lieferung bis zum 1. Oktober 1948 abgeschlossen hatte, über deren Verschiffung aber bisher noch nichts bekannt geworden ist, darf der Baumwollbedarf für die nächsten Monate mit rund 23 000 t als gedeckt angesehen werden. Für die Durchführung einer regelmäßigen Versorgung der bizonalen Baumwollspinnereien ist jedoch wieder eine ausreichende Lagerhaltung in Bremen erforderlich, die den Abschluß weiterer Kontrakte voraussetzt. Daneben laufen die Baumwollgeschäfte auf Grund des 40%-Bonus für Textilimporte, die aber leider noch keinen größeren Umfang angenommen haben.

Niedergang der italienischen Seidenraupenzucht. Vor einigen Jahrzehnten stand die Kultur des Maulbeerbaums und der Seidenraupen in Italien, besonders in der Lombardei und in Venezien, in hohem Ansehen, und die Erzeugnisse der italienischen Seidenindustrie gelangten über

die Grenzen. Unglücklicherweise, so schreibt der Mailänder „Corriere della Sera“, entwickeln sich die die Seidenraupenzucht bestimmenden Umstände heute zum schlimmsten; sie verliert überall an Bedeutung und ist in einigen Gebieten völlig verschwunden. So wurden z. B. im Jahre 1924, das ein gutes Seidenjahr war, 970 000 Unzen Raupeneier ausgebrütet, woraus sich eine Produktion von 57 Millionen kg Kokons ergab. Allein in der Provinz Mailand wurden damals 25 000 Unzen Eier, bzw. 1,2 Millionen kg Kokons gezüchtet. Dieses Jahr brachten die Zuchtanstalten den Mut auf, 380 000 Unzen Eier auszubrüten, welche jedoch nicht gänzlich abgesetzt wurden. In der Mailänder Provinz wurden knapp 8000 Unzen abgenommen. Ein hoffnungsloser Verfall lastet auf dieser althergebrachten landwirtschaftlichen Tätigkeit Italiens, dies aus verschiedenen Gründen. Die Maulbeerbäume werden überall vernachlässigt, sie gehen zurück, und neue Anpflanzungen sieht man fast nirgends. Vor allem sind es die Aufteilung, ja Zerstückelung der landwirtschaftlichen Betriebe, im weiteren die Verpachtung gegen Geld bei Ausschluß des Besitzers von den Kokonerträgen, die Erzielung höherer Gewinne, welche die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in die Industrie ziehen, geringere Seidenerträge aus den Kokons infolge technischer Unzulänglichkeit der Züchter, und ungenügende Kokonpreise, welche diesen Rückgang bewirken.

Die italienische Seidenraupenzucht hat dieses Jahr einen nie gekannten Tiefstand erreicht. Es wurden nur 9 Millionen kg Kokons geerntet, während im letzten Jahre noch 23 Millionen kg erzeugt wurden und die Vorkriegsernten sich durchschnittlich auf 39 Millionen kg beliefen.

Naturseide gegen Nylon. Der Verband der Naturseidenfabrikanten in Japan teilte kürzlich mit, daß es einer Gruppe ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter gelungen sei einen Seidenfaden herzustellen, der dünner und stärker als Nylon sein soll. Die besondere Haltbarkeit des Seidenfadens wird vor allem dadurch erreicht, indem man die Seidenraupenkokons mit ultrakurzen Wellen „bombardiert“, wodurch sie einem Strom heißer Luft ausgesetzt werden. Die japanischen Seidenfabrikanten, die anscheinend ebenso galant wie geschickt sind, haben die Absicht, die ersten Proben der aus dem neuen Seidenfaden angefertigten Strümpfe den Frauen der Angehörigen der amerikanischen Besatzungsarmee zur Verfügung zu stellen. — Man erinnert sich, daß der junge amerikanische Gelehrte Wallace Hume Caruthers, der das Nylon-Kunstgewebe erfand und im April 1937 patentieren ließ, sich später in einem Hotel in Philadelphia das Leben nahm. Man soll nun in Japan der Meinung sein, daß der Nylonerfinder diesen Schritt tat, weil er schon damals einsehen mußte, daß sein künstliches Erzeugnis der Naturseide auf die Dauer nicht gewachsen sein würde. (Es sieht zurzeit allerdings nicht so aus. Die Schriftleitung.)

Spinnerei, Weberei

Grundsätzliche Betrachtungen zum Thema „Rationalisierung“

(Fortsetzung)

2. Bei Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen gilt es ferner, auch auf den Gebieten des Maschineneinsatzes zu einer Bestgestaltung zu gelangen.

Hier kann es sich zunächst jedoch nicht darum handeln, Hochleistungsmaschinen und Automaten einzusetzen, sondern darum, die vorhandenen Maschinen bis aufs kleinste auf die zu fertigenden Artikel abzustimmen. Wie bereits erwähnt, wird zwar der zu wählende Artikel und die Gestaltung desselben von der Art des vorhandenen Maschinenparkes bestimmt — eine „Feinabstimmung“ der ein-

zelnen Fertigungsmaschine kann jedoch erst dann vorgenommen werden, wenn der zu fertigende Artikel bekannt ist.

Besonders dieser Feinabstimmung wird in der Praxis viel zu geringe Beachtung geschenkt, obgleich in dieser Möglichkeiten für eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit verborgen sind, die oftmals wesentlich sind.

Da wird jahraus jahrein mit den gleichen Fadengeschwindigkeiten gearbeitet, ohne Beachtung des Materials und dessen Eigenschaften, und ohne Beachtung der arbeitstechnischen Voraussetzungen; und welche Vorteile könnten beispielsweise erzielt werden, wenn die Faden-